



**50 JAHRE**

**DGPRÄC**

**1968–2018**

## PRESSEMITTEILUNG

### Die Themen und Referenten im Überblick

Premiere des animierten Kurzfilms zur Plastischen und Ästhetischen Chirurgie. Lernen Sie mit Familie Neumann die vielfältige Tätigkeit Plastischer Chirurgen kennen, von der Rekonstruktion bis zur Ästhetik.

#### **50 Jahre Form und Funktion von Kopf bis Fuß: Themenschwerpunkte der Fachgesellschaft zum Jubiläumsjahr**

Prof. Dr. Riccardo Giunta, Präsident der DGPRÄC und Direktor der Abteilung für Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität München

#### **Körpereigene Gewebetransplantationen zur Wiederherstellung von Form und Funktion am menschlichen Körper**

Prof. Dr. Michael Sauerbier, Sekretär der DGPRÄC und Chefarzt der Abteilung für Plastische, Hand- und Rekonstruktive Chirurgie BG Unfallklinik Frankfurt am Main

#### **Forschung und Entwicklung in der Plastischen Chirurgie: Haut gezüchtet – Patient gerettet!**

Prof. Dr. Marcus Lehnhardt, Kongresspräsident 2018 und Direktor Klinik für Plastische Chirurgie und Schwerbrandverletzte BG-Universitätsklinik Bergmannsheil

**Pressekontakt:**  
Kerstin van Ark

**Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen e. V.**

Langenbeck-Virchow-Haus  
Luisenstraße 58-59, 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50  
Fax: 030 / 28 00 44 59

[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de)  
[info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)

## PRESSEMITTEILUNG

### „Who is who“: Ihre Gesprächspartner beim Presselunch

#### **Univ.-Prof. Dr. Riccardo Giunta ...**

... ist Präsident der DGPRÄC. Er ist Direktor der Abteilung für Handchirurgie, Plastische Chirurgie und Ästhetische Chirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität München am Campus Innenstadt und Campus Großhadern. Prof. Giunta ist seit mehr als zehn Jahren Herausgeber des wissenschaftlichen Organs der DGPRÄC „Handchirurgie – Mikrochirurgie – Plastische Chirurgie“ (HaMiPla). 2008 erhielt er die Karl-Max-von-Bauernfeind-Medaille der TU München als Mitglied des Transplantationsteams bei der weltweit ersten Transplantation von zwei Armen am Klinikum rechts der Isar. Klinische Schwerpunkte sind Rekonstruktive Mikrochirurgie, Handchirurgie und Ästhetische Chirurgie.

#### **Univ.-Prof. Dr. Michael Sauerbier ...**

... ist Sekretär der DGPRÄC und Chefarzt der Abteilung für Plastische, Hand- und Rekonstruktive Chirurgie der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik (BGU) Frankfurt am Main. Er leitet das Referat Handchirurgie der DGPRÄC und ist Mitherausgeber der Zeitschrift „Handchirurgie Scan“ sowie assoziierter Herausgeber des „Journal of Wrist Surgery“. Außerdem ist er Mitglied des Gutachter- und Schlichtungsstellenausschusses der Landesärztekammer Hessen. Prof. Sauerbiers Forschungsschwerpunkte sind die rekonstruktive Mikrochirurgie und die Handchirurgie, dabei insbesondere die funktionelle Wiederherstellung der Extremitäten.

#### **Univ.- Prof. Dr. Marcus Lehnhardt ...**

... ist Kongresspräsident der DGPRÄC-Jahres- und damit Jubiläumstagung 2018. Er leitet die Klinik für Plastische Chirurgie und Schwerbrandverletzte an der BG-Universitätsklinik Bergmannsheil in Bochum und lädt nun 50 Jahre nach DGPRÄC-Gründung ein, vom 13. bis 15. September 2018 an den Gründungsort zurückzukehren.

#### **Die DGPRÄC**

Die Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen, kurz DGPRÄC, ist offizieller Vertreter der deutschen Plastischen Chirurgen und vertritt die allgemeinen und berufspolitischen Interessen der Plastischen Chirurgie national und international. Sie koordiniert zum Beispiel mit den Kammern die Weiterbildungsordnung für das Fach und ist Ansprechpartner für nationale und internationale Gremien und Organisationen. 1968 wurde sie in Bochum als „Vereinigung Deutscher Plastischer Chirurgen“ gegründet. Aktuell sind in ihr 130 Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie als Ordentliche Mitglieder und knapp 400 Ärzte in der Weiterbildung zum Plastischen Chirurgen als Assoziierte Mitglieder organisiert. Über die Jahreskongresse sowie zahlreiche regionale Treffen und über 80 Kurse für Ärzte in der Weiterbildung trägt sie zur Qualitätssicherung bei. Plastische und Ästhetische Chirurgen sowie weitere Informationen zum Fach sind unter [www.plastische-chirurgie.de](http://www.plastische-chirurgie.de) abrufbar.



**PRESEMITTEILUNG**

**Fünf Jahrzehnte für Form und Funktion:  
Deutsche Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) feiert Jubiläum**

Zeitplan und Inhalte Kampagne:

| <b>2018</b> | <b>Aktion</b>   |
|-------------|---|
| Januar      | Pressekonferenz in München: „ <b>Was ist eigentlich Plastische Chirurgie?</b> “<br>Präsentation Image-Film, Timeline ( <a href="http://www.50-jahre-dgpraec.de">www.50-jahre-dgpraec.de</a> ), Kampagne   |
| Februar     | „ <b>Was leistet Plastische Chirurgie im hohen Alter?</b> “<br>Druckgeschwüre, chronische Wunden & Tumoren in alternder Bevölkerung   |
| März        | „ <b>Rekonstruktive Chirurgie bei Lymph- und Lipödem: von der Last befreit!</b> “<br>4. Lymphselbsthilfetag ( <a href="http://www.lymphselbsthilfe.de/category/projekte/">www.lymphselbsthilfe.de/category/projekte/</a> ) und „Erprobungsstudie Liposuktion bei Lipödem“                           |
| April       | „ <b>Gemeinsam stark: Interdisziplinäre Plastische Chirurgie</b> “<br>Pressegespräch am Rande des DGCh-Kongresses (17. bis 20. April 2018, Berlin): Vorstellung Animationsfilm „Rekonstruktive Chirurgie“   |
| Mai         | „ <b>25 Jahre Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie: Ein Beruf aus Berufung</b> “<br>Erweiterung Facharztbezeichnung um „Rekonstruktiv“ auf Deutschem Ärztetag (8. bis 11. Mai 2018, Erfurt)  |
| Juni        | „ <b>Brustrekonstruktion im Brustzentrum: Eigengewebe oder Implantat?</b> “<br>zum interdisziplinären Senologie-Kongress 14. bis 16. Juni 2018 in Stuttgart   |
| Juli        | „ <b>10 Jahre Doppelarm-Transplantation am Klinikum rechts der Isar/ München</b> “<br>Entwicklung Replantationen und prothetische Versorgung, aktuelle Situation Hand Trauma Zentren, Hand Trauma Prävention<br>Vorstellung Animationsfilm: „Handchirurgie“ und Genese Handchirurgie in Deutschland |
| August      | „ <b>Vorsicht bei der Arztwahl! Wer ist qualifiziert?</b> “<br>Rechtlicher Hintergrund ästhetisch-plastischer Eingriffe<br>Vorstellung Animationsfilm: „Ästhetische Chirurgie“  |
| September   | <b>Jubiläums-Jahrestagung „50 Jahre DGPRÄC“</b><br>in Bochum (13. bis 15. September 2018) mit Pressekonferenz   |
| Oktober     | <b>Bundesweiter Tag der offenen Tür</b> der Plastischen Chirurgen in Deutschland am 16. Oktober 2018 (50 Jahre nach Gründung der DGPRÄC)  |
| November    | „ <b>Von Harold Gillies bis Interplast: Plastische Chirurgie hilft Kriegsverletzten seit 100 Jahren</b> “<br>100 Jahre Ende Erster Weltkrieg: Wie die Versorgung Kriegsverletzter die Plastische Chirurgie beförderte   |
| Dezember    | Abschluss Kampagne mit Pressekonferenz am 7. Dezember 2018<br>„ <b>Böller, Grill und heiße Tassen: Brandverletzungen lauern überall</b> “<br>mit Adelheid Gottwald von „Paulinchen“, Vorstellung Animationsfilm: „Verbrennung“  |

Pressekontakt:  
Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen e. V.

Langenbeck-Virchow-Haus  
Luisenstraße 58-59, 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50  
Fax: 030 / 28 00 44 59

[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de)  
[info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)



**50 JAHRE**  
**DGPRÄC**  
1968–2018

Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen

## PRESSEMITTEILUNG

### **50 Jahre Form und Funktion von Kopf bis Fuß: Themenschwerpunkte der Fachgesellschaft zum Jubiläumsjahr**

München, 19.01.2018 – „Seit 1200 vor Christi sind Operationsverfahren der Plastischen Chirurgie dokumentiert, ein halbes Jahrhundert gibt es unsere Fachgesellschaft und seit 1978 ist die Plastische Chirurgie in der Weiterbildungsordnung der Ärzte verankert. Grund genug, das Jubiläumsjahr zu nutzen, um das Fachgebiet mit seinen vier Säulen, der Rekonstruktiven Chirurgie, der Hand- und Verbrennungschirurgie sowie der Ästhetischen Chirurgie in seiner ganzen Vielfalt darzustellen und zu dokumentieren“, leitet Prof. Dr. Riccardo Giunta, Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) ein.

#### **Timeline**

„Ein erster Schritt in diese Richtung ist unsere ‚Timeline‘. Unter [www.50-jahre-dgpraec.de](http://www.50-jahre-dgpraec.de) steht Interessierten nun eine übersichtliche, interaktive Dokumentation zur Verfügung“, berichtet Giunta. An dem Projekt werde stets weiter gearbeitet. „Zum einen wird unsere Geschichte zur Information von Patienten natürlich fortgeschrieben, zum anderen sind unsere Mitglieder herzlich eingeladen, ihren Beitrag zu leisten und weitere Inhalte anzuregen“, führt der Plastische und Ästhetische Chirurg aus.

#### **Animationsfilme**

Wer es kompakter möge, so Giunta, der könne nun auch mit einem kurzen Animationsfilm in das Thema einsteigen. „Am Beispiel der Familie Neumann wird anschaulich dargestellt, was die vier Säulen leisten und mit dem Missverständnis aufgeräumt, dass Plastische Chirurgie lediglich Ästhetische Chirurgie sei“, erläutert Giunta. „Form und Funktion bilden eine untrennbare Einheit. Natürlich wird etwa bei der Entfernung von Hautkrebs im Gesichtsbereich oder der Wiederherstellung der weiblichen Brust bei Brustkrebs auf ein möglichst natürliches – ästhetisches - Ergebnis geachtet. Trotzdem sind diese Eingriffe Folge einer Erkrankung, während die Ästhetische Chirurgie medizinisch meist nicht notwendig ist.“ Erstellte wurde der Film mit dem Bereich „Design für Wirtschaft und Werbung“ der Berliner Universität der Künste unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Vock (<http://klassewerbung.de>). „Wir freuen uns sehr, dass diese Kooperation fortgesetzt wird und wir so im Laufe des Jahres weitere Film zu den jeweiligen Säulen erstellen werden“, berichtet Giunta weiter.

#### **Zwölf Monate – zwölf Themen: Pressearbeit zum Jubiläum**

Schließlich werde die DGPRÄC 2018 durch verschiedene Aktionen in der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür schaffen, wie vielseitig die Leistungen des Plastischen und Ästhetischen Chirurgen sind. „Ob große Weichteildefekte nach Tumoren, die chronische offene Wunde oder Handverletzungen – der Plastische Chirurg ist in allen diesen Bereichen tätig und erreicht funktionale und ästhetische Ergebnisse. Nur leider finden Patienten häufig gar nicht den Weg zum Spezialisten“, beklagt Giunta. „Mit einem bundesweiten Tag der offenen Tür zum 50-jährigen Gründungstag im Oktober möchten wir daher alle unsere Mitglieder dabei unterstützen, in ihrer Region Profil zu zeigen und öffentlich sichtbar zu werden“, schließt Giunta seine Ausführungen.

Pressekontakt:  
Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen e. V.

Langenbeck-Virchow-Haus  
Luisenstraße 58-59, 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50  
Fax: 030 / 28 00 44 59

[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de)  
[info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)



**50 JAHRE**  
**DGPRÄC**  
1968–2018

Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen

## PRESSEMITTEILUNG

### **Körpereigene Gewebetransplantationen zur Wiederherstellung von Form und Funktion am menschlichen Körper**

München, 19.01.2018 – „Die Wiederherstellung von Form und Funktion ist der Kern der Plastisch-rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie“, erläutert Prof. Dr. Dr. Michael Sauerbier, Sekretär der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC). Die Plastische Chirurgie müsse dabei häufig Gewebedefekte nach Unfällen, Sepsis oder auch Tumoren und Fehlbildungen korrigieren. Möglich werde dies durch mikrochirurgische Techniken.

#### **Maximales Ergebnis mit mikrochirurgischer Technik**

Dabei werde, etwa zur Wiederherstellung der Brust mit Eigengewebe nach Krebs, Gewebe zum Beispiel am Bauch entnommen und mit diesem Gewebestück eine neue Brust geformt, berichtet der Chefarzt für der Abteilung für Plastische, Hand- und Rekonstruktive Chirurgie der BG-Unfallklinik in Frankfurt am Main. „Wir müssen kleinste Gefäße an neuer Stelle sorgfältig wieder anschließen, um eine Durchblutung des transplantierten Gewebes zu gewährleisten. Gelingt dies nicht, sind häufig spätere funktionelle, aber auch ästhetische Beeinträchtigungen für den Patienten die Folge. Eine gute Aus- und Weiterbildung zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie großes Geschick ist daher unabdingbar“, stellt Sauerbier klar. Neben der Expertise brauche es geeignetes Material, ein Operationsmikroskop, das bis zu 40-fach vergrößere und Fäden, die minimal 0,01 mm Durchmesser haben, zum Vergleich: Ein menschliches Kopfhair hat einen Durchmesser von 0,1 mm. „Was bei der Brust funktioniert, ist natürlich auch eine Option, wenn nach onkologischer Entfernung bösartiger Weichgewebs- und Hauttumoren sowie maligner Knochentumoren eine Wiederherstellung notwendig wird – komplexer sind die Eingriffe dann, wenn auch die Funktion wiederhergestellt werden muss, etwa durch mikrochirurgische Nervennähte oder die Verlagerung von Sehnen,“ erzählt Sauerbier aus der täglichen Praxis. Dabei seien häufig kreative Lösungen gefragt: „Diese Notwendigkeit individueller Lösungen, macht unser Fach so spannend. Im Grunde ist der Mensch selbst der Baukasten, an dem wir uns bedienen, um ein möglichst funktionales und ästhetisch befriedigendes Ergebnis zu erreichen“, schwärmt Sauerbier und führt als klassischen Eingriff aus diesem Spektrum den Daumenersatz durch eine freie Zehentransplantation an – eine Operation, mit der sich die wichtige Greiffunktion der Hand wiederherstellen lasse.

#### **Interdisziplinär zum Ziel**

„Die Plastische Chirurgie ist ein Körperregionen übergreifendes Fach“, erläutert Sauerbier weiter. Die Kooperation mit anderen Fachgruppen, wie etwa der Orthopädie und insbesondere der Unfallchirurgie nach schweren Extremitätenverletzungen oder auch Gynäkologie, sei daher unabdingbar und nicht zuletzt im Interesse der Patienten. „Nur wenn wir frühzeitig eingebunden werden, kann das Ergebnis auch vom Ende her gedacht werden. Für eine möglichst gute Wiederherstellung von Form und Funktion ist es unabdingbar, bereits bei vorangehenden Eingriffen die Rekonstruktion zu berücksichtigen. Dann können funktionell wichtige Strukturen erhalten oder auch gute Bedingungen für spätere Anschlüsse von Nerven oder Gefäßen geschaffen werden“, berichtet Sauerbier. Den Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhäusern ist die Bedeutung plastisch-chirurgischer Strukturen zur komplexen Wiederherstellung mit anschließender Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt offenbar schon immer sehr bewusst, konstatiert der Chefarzt abschließend. Schließlich seien in den 9 BG-Kliniken Deutschlands sieben handchirurgische Abteilungen unter plastisch-chirurgischer Leitung und auch in den anderen beiden Kliniken gäbe es plastisch-chirurgische Abteilungen.

Pressekontakt:  
Kerstin van Ark

Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen e. V.

Langenbeck-Virchow-Haus  
Luisenstraße 58-59, 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50  
Fax: 030 / 28 00 44 59

www.dgpraec.de  
info@dgpraec.de



**50 JAHRE**  
**DGPRÄC**  
1968–2018

Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen

## PRESSEMITTEILUNG

### **Forschung und Entwicklung in der Plastischen Chirurgie: Haut gezüchtet – Patient gerettet!**

München, 19.01.2018 – Im Juni 2015 wurde der damals siebenjährige Hassan in die Klinik für Plastische Chirurgie und Schwerbrandverletzte am Bergmannsheil in Bochum eingeliefert. Der Junge litt akut an einer schweren Blutvergiftung, 60 Prozent der Körperoberfläche waren in Folge der erblichen und sehr seltenen „Schmetterlingskrankheit“ zerstört. „Sämtliche operativen und konservativen Behandlungsmöglichkeiten waren ausgeschöpft und Kreativität gefragt, um das Leben des Jungen zu retten“, berichtet Prof. Dr. Marcus Lehnhardt, Chefarzt der Bochumer Klinik. Im November 2017 wurde Hassan entlassen, er kann nun wieder am sozialen Leben teilhaben.

#### **Haut aus dem Labor**

„Der Junge wurde zu uns gebracht, da wir als Schwerbrandverletztzentrum Routine in der Wiederherstellung von großflächigen Defekten der Haut haben“, führt Lehnhardt aus. Die gängigen Verfahren seien nicht geeignet gewesen, um wirksam bei der Schmetterlingskrankheit, die auf einem Gendefekt der Haut beruhe, eingreifen zu können. „Es war weder möglich, aus vorhandener Haut Spalthaut zu generieren, noch aus Hassans Keranozyten aufsprühbare Haut zu züchten, da der Gendefekt damit nicht überwunden worden wäre. Erst durch die Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Michele De Luca vom ‚Center for Regenerative Medicine‘ an der Universität von Modena in Italien konnte ein bisher experimentelles Therapiekonzept umgesetzt werden, um den jungen Patienten zu behandeln“, erläutert Lehnhardt. Dabei seien Hauttransplantate aus transgenen epidermalen Stammzellen gezüchtet und damit 80 Prozent der Körperoberfläche neu gedeckt worden. „Nun, zwei Jahre später, verfügt Hassan über eine stressresistente, stabile Oberhaut. Wir sind optimistisch, dass sein Zustand stabil bleibt“, freut sich Lehnhardt, zumal sich herausgestellt habe, dass die aus den Stammzellen generierte Haut eine ausgezeichnete Qualität habe.

#### **Blick in die Zukunft**

„Als Schwerbrandverletztzentrum sind wir auf qualitativ hochwertige Haut zur Deckung von Verbrennungen angewiesen“, erläutert der Plastische Chirurg. Dabei sei die Spalthaut, also unversehrte Haut der Patienten, deren Fläche durch die Einbringung einer Gitternetzstruktur bis zum sechsfachen vergrößert werden könne, begrenzt und führe zu kosmetisch nicht optimalen Ergebnissen. Aus Keranozyten gewonnene „Sprühhaut“ sei qualitativ eher schlecht und bringe für die Patienten langfristige Einschränkungen, wie Narbenstränge und Narbenkontrakturen mit sich. „Wir hoffen daher sehr, künftig auch zur Behandlung Brandverletzter oder bei anderen schwerwiegenden Erkrankungen oder Schädigungen der Haut mit aus Stammzellen gezüchteter Haut eingreifen zu können“, schließt Lehnhardt und wünscht sich, diesen Meilenstein in der Behandlung Brandverletzter in seiner Bochumer Klinik erleben zu können. Schließlich wurde in dieser bereits 1968 das erste Brandverletztzentrum Deutschlands gegründet.

Link zur Presseinformation der Ruhr-Universität Bochum:

<http://bergmannsheil.bg-kliniken.de/medien/presse-einzelsicht/news/weltweit-einzigartig-junge-erhaelt-dank-gen-therapie-neue-haut/>

Link zum Artikel in „Nature“:

<https://www.nature.com/articles/nature24487>

**Pressekontakt:**  
Kerstin van Ark

**Deutsche Gesellschaft der  
Plastischen, Rekonstruktiven und  
Ästhetischen Chirurgen e. V.**

Langenbeck-Virchow-Haus  
Luisenstraße 58-59, 10117 Berlin

Fon: 030 / 28 00 44 50

Fax: 030 / 28 00 44 59

[www.dgpraec.de](http://www.dgpraec.de)

[info@dgpraec.de](mailto:info@dgpraec.de)